Nomad St. Moritz: Exklusiv und öffentlich zugleich

Vom 8. bis 11. Juli fand in Samedan wieder die internationale Wanderschau Nomad St. Moritz statt. Nicht alle hatten Gefallen an diesem exklusiven Treffen von Designern und Kunstsammlern in der Chesa Planta.

MARIE-CLAIRE JUR

Ausgesuchte Wanddekoration in einem aussergewöhnlichen Wohnambiente. Die Nomad St. Moritz präsentiert in der Samedner Chesa Planta exquisite Einrichtungsgegenstände. Foto: Marie-Claire Jur

Die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz unterstützt wichtige Events im Tal mit unterschiedlichen Leistungen, meist kommunikativer Art. Als besonders wichtig werden die sogenannten «Diamond» Events eingestuft. Diese bekommen auch noch finanzielle Mittel aus einem Fonds zugesprochen, den die Gemeinden der Region Maloja nach einem Verteilschlüssel alljährlich äufnen. Aktuell kann die Destination 0,5 Millionen Franken für diese diamantenen Anlässe vergeben, darunter befinden sich neben Sportanlässen wie dem White Turf oder dem Engadin Skimarathon auch Kulturanlässe wie das Festival da Jazz oder die Nomad St. Moritz. An der letzten Samedner Gemeindeversammlung wurde der gemäss Regionenschlüssel beantragte Gemeindebeitrag an den Diamond Fonds 2022 zwar ohne Gegenstimme genehmigt. Ein Votum aus der Gemeindeversammlung machte jedoch die Runde.

Öffentlich, aber mit Einlassschranken

Weshalb sollen die Steuerzahler und Steuerzahlerinnen einen Anlass mitfinanzieren, wenn dieser nicht mal öffentlich ist? Dieser Behauptung widersprach zwar Gemeindepräsident Gian Peter Niggli mit Verweis auf den mit den Organisatoren ausgemachten und im Gemeinde-Publikationsorgan La Padella angekündigten offiziellen Öffnungstag für alle (Sonntag, 11. Juli), doch schienen nicht alle Gefallen an dem in der Chesa Planta durchgeführten Anlass für zeitgenössische Kunst und modernes, urbanes Design gehabt zu haben. «Ich bekomme nicht nur Dankes-Mails, sondern auch solche, in denen man sich darüber beklagt, dass ein Eintrittspreis von 50 Franken zu hoch gewesen sei», sagt Giorgio Pace, der Organisator dieser hochkarätigen internationalen Wandershow, an der vor zwei Wochen auch Werke des Verhüllungskünstlers Christo zu bestaunen (und zu erwerben) waren.

Wie an Ausstellungen und Verkaufsmessen dieses Levels üblich, ist der erste Tag von Nomad für die Sammler (und potenziellen Käufer) reserviert gewesen. Wegen Corona wurde der Zugang dieses Jahr reglementiert und die Öffentlichkeit gebeten, am letzten Nomad-Tag die Ausstellung zu besuchen. Alle Besucher mussten sich zudem vor dem Zutritt registrieren, und zwar unter nomad-circle.com, aber das war schon vor Covid der Fall. Denn der in der Tat exklusive Anlass beherbergt ja auch wertvolle Gegenstände, da spielt der Sicherheitsgedanke bei der Registrierung mit hinein.

Alles ordnungsgemäss abgelaufen

Mag Nomad St. Moritz der ein oder anderen Person als etwas allzu exklusiv erscheinen, so steht doch die Destination Engadin St. Moritz voll hinter der Klassifikation des Anlasses als Diamond Event. Das Gesuch des Organisators wurde, wie in einem solchen Fall üblich, gemäss der Event Scorecard nach den Kriterien «Strategische Übereinstimmung mit der Destinationsstrategie», «wirtschaftliche Bedeutung», «Bedeutung für die Vermarktung und Markenidentität» sowie «soziale Wirkung» und «Markenkonformität» geprüft. Jan Steiner, Mitglied der ESTM-Geschäftsleitung bestätigt zudem, «dass Nomad St. Moritz öffentlich zugänglich ist».

Auch wenn der ein oder andere den Event als abgehoben und mit einem Eintrittspreis von 50 Franken als überteuert empfindet: Der Anlass hat sein treues, internationales Publikum. Im Schnitt würden, so Giorgio Pace, 4000 Besucher in vier Tagen verzeichnet. Nicht nur die Aussteller seien in verschiedenen Kontinenten beheimatet, auch die Sammler kämen von weit her angereist und füllten die Hotels und Restaurants von Samedan und Umgebung. Vom Anlass selber profitiert die Fundaziun De Planta, Pace bezahlt eine Miete für die genutzten Räumlichkeiten des Wohnmuseums, die er auf eigene Rechnung zuerst ausräumen und dann wieder mit dem Ursprungsmobiliar einrichten lässt. Nicht zu sprechen von all den Journalisten, für deren Aufenthalt er selbst aufkommt.

Ausgabe 2022 vom 1. bis 4. März

Giorgio Pace macht sich nicht viel aus Anfeindungen, will weiterhin mit Nomad nach Samedan und in die Chesa Planta kommen, auch wenn dieses Patrizierhaus keine Heizung hat. 100 000 Franken habe er das letzte Mal für das Heizen an vier Februartagen aufgewendet und sei deshalb für 2021 auf das Sommerhalbjahr ausgewichen. «Doch das Sommerpublikum ist nicht das gleiche wie das Winterpublikum», bemerkt er. Kunst und St. Moritz fänden hauptsächlich im Winter statt. Deshalb wird die Nomad St. Moritz 2022 wieder im Winterhalbjahr stattfinden, und zwar vom 1. bis 4. März.

Ein Festival, reich an Jubiläen

Kommenden Freitagabend wird das Engadin Festival eröffnet, das zwei Wochen lang Geburtstag feiert. Als Geschenk gibt es ein Programm der Superlative.

Janine Jansen, eine Ausnahmegeigerin aus Holland, wird erstmals am Engadin Festival auftreten. Foto: Marco Borggreve/Engadin Festival

Das Engadin Festival wird 80 und gehört in der Schweizer Festival-Landschaft zu den langlebigsten seiner Art. Ab Freitag und bis zum 14. August wird der denkwürdige Geburtstag unter dem Thema «Jubilees» mit zehn aussergewöhnlichen Konzerten gefeiert. Für das Eröffnungskonzert reist die grosse Pianistin Martha Argerich, die wie das Festival ihren 80. Geburtstag feiert, mit Familie und Freunden ins Engadin: mit dem Dirigenten Charles Dutoit, der sein eigenes 85. Wiegenfest feiert, und der gemeinsamen Tochter, der Schauspielerin Annie Dutoit sowie der holländischen Star-Geigerin Janine Jansen. Zu Strawinskys 50. Todestag interpretieren sie dessen Musiktheaterstück «Histoire du soldat» und die «Suite italienne».

Feste Grössen, junge Talente

Dem Engadin Festival selbst und seinen Gründern ist ein Hommage-Konzert mit Ehrengast Heinz Holliger gewidmet, der dem Festival seit Langem verbunden ist. Mit Musik und Gesprächen wird zudem die Geschichte des Festivals seit seinen Anfängen wieder lebendig. In einem weiteren Jubiläums-Highlight wird der 100. Geburtstag von Astor Piazzolla mit Akkordeonist Aydar Gaynullin und dessen Quartett gefeiert.

Nicht fehlen darf der Pianist Grigory Sokolov, feste Grösse am Engadin Festival seit sieben Jahren. Auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin wird die erst 13-jährige Pianistin Alexandra Dovgan, ein ausgesprochenes Ausnahmetalent, in einem Rezital auftreten.

Das französische Ensemble Café Zimmermann, eines der führenden Barock-Ensembles Europas, präsentiert ein Programm, wie es die Familie Bach im Leipziger «Café Zimmermann» oft spielte. Das Trio Halevi-Thirion-Schultsz interpretiert Musik von Brahms auf historischen Instrumenten: Chen Halevi, einer der international renommiertesten Klarinetten-Virtuosen, Claire Thirion, die Cellistin des Chiaroscuro-Quartetts und Jan Schultsz sind ausgewiesene Spezialisten der historisch informierten Aufführungspraxis. Das blutjunge Schlagzeugtrio Colores führt den unglaublichen Facetten-Reichtum der Schlaginstrumente vor. Ferner ist das Basler Vokalensemble «La Pedrina» mit Musik aus der Bibliothek von San Luzi in Zuoz zu Gast: mit Madrigalen des Renaissance-Komponisten Luca Marenzio, die der Zuozer Balthasar Planta um 1707 von seinen Söldnerdiensten aus Amsterdam mit nach Hause brachte. Zum krönenden Abschluss des Festivals wird das Belcea Quartet nach zwei Jahren wieder am Festival gastieren.

«Das ‹80 Jubilee› war die Basis, dann sind noch ein paar zusätzliche runde und hohe Geburtstage dazugekommen. Es war also leicht, einen roten Faden für das Programm des diesjährigen Engadin Festival zu finden», sagt Intendant Jan Schultsz. «Es ist toll, dass ich auf Wunsch von Heinz Holliger auch noch Camille Saint Saens integrieren konnte, und schon lange auf meiner Wunschliste stand die Violinistin Janine Jansen, nicht nur, weil sie Holländerin ist wie ich», fügt Schultsz sichtlich in Feierlaune an.

Das Engadin Festival wird respektiert

«Ich kann sagen, es war einfacher für mich, das diesjährige Programm zusammenzustellen. Aufgrund der letzten erfolgreiche Jahre sind wir in eine Top-Liga aufgestiegen. Die Kommu-nikation mit den Agenturen ist viel einfacher geworden, weil sie Respekt vor dem Festival haben. Auch weil wir letztes Jahr trotz Corona das Festival durchführten, ist die Achtung vor uns als Konzertveranstalter gestiegen. Vor allem jüngere Agenten haben Achtung vor der Zahl 80.» Dankbarkeit auch bei den Künstlerinnen und Künstlern, die alle zugesagt hätten, diese Sommer teilzunehmen. «Sie haben alle Angst, nicht spielen zu können. Unser gutes Sicherheitskonzept, das Hand und Fuss hat, konnte sie überzeugen. Ich bin mir sicher, dass sich dieses Konzept nicht nur innerhalb der Szene, sonder auch bei unseren Zuhörerinnen und Zuhörern herumgesprochen hat.» (pd/mcj)

Infos: www.engadinfestival.ch
Tickets: Bei der Tourist Information St. Moritz, Tourist Infostellen Engadin St. Moritz, Kulturhaus Bider & Tanner, Basel und Ticketcorner.